

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 46.

Montag, den 15. Februar.

1836.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Umtausch der bis zum 9. vor. Mon. mit $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{12}$ gepackten fiscalischen Geldpakete annoch bis zum Schlusse des laufenden Monats bei der hiesigen königlichen Bezirkssteuer-Einnahme erfolgen kann.

Leipzig, den 13. Febr. 1836.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

Finanzieller und commerzieller Nutzen der Eisenbahnen. *)

Erfindungen, die außer dem Reiz der Neuheit zugleich noch den der Nützlichkeit haben und der Gewinnlust die Aussicht auf ein reiches Erntefeld eröffnen, verfehlen selten ihre Wirkung auf die berechnende, nach Geldgewinn strebende Menge. Darum kann es nicht auffallen, daß in Deutschland fast aller Orten, wo Eisenbahnen-Subscriptionen eröffnet wurden, die unterzeichneten Summen in schnell steigendem Verhältniß wuchsen, wie z. B. in Würtemberg, Baden und in Darmstadt. Allein Erfindungen, deren Werth nicht nach Procenten berechnet wird, pflegen in der Regel weniger Glück zu machen, wenn auch ihre Wichtigkeit für Leben und Wissenschaft nicht zu verkennen ist. Oft ist nur der Nachruhm die einzige Rente, welche den längst verstorbenen Erfindern als Lohn zu Theil wird. Hätten z. B. Galiläi oder Kepler ihre wichtigen Entdeckungen in der Physik und Astronomie auf Subscription bekannt machen wollen, so würden sie schwerlich ihren Zweck erreicht haben. Gleichwohl waren beide Männer die größten Wohlthäter des menschlichen Geschlechtes, deren Forschungen einen unberechenbaren großen Einfluß auf das bürgerliche Leben und seine Beschäftigungen, auf Mechanik, Schiffahrt, Gewerbe und Manufacturen ausübten. Galiläi, anstatt Anerkennung und Belohnung zu finden, wurde vor die Schranken der Inquisition zu Rom geladen

*) Aus dem Frankf. Journal.

und — nachdem er die neu aufgefundenen mathematischen Wahrheiten förmlich abgeschworen hatte — unter lebenslängliche Aufsicht dieses geistigen Tribunals gestellt. Kepler endete sein kummervolles Dasein in Mitte Deutschlands, unerkant und unbelohnt von seinen Zeitgenossen. Es ist schon oft behauptet worden, daß wir in dem Zeitalter der materiellen Interessen leben; eine Modephrase, welche in Journalen und landständischen Kammern schon bis zum Ueberdruß wiederholt worden ist. Allein, wenn man die eben angeführten Thatsachen erwägt und viele analoge der älteren und neueren Geschichte damit in Verbindung bringt, so wird man finden, daß die materiellen Interessen von jeher vorherrscht und das Schicksal der Welt bestimmt haben. Bei unbefangener Beobachtung wird man diese Wahrheit im Großen wie im Kleinen bestätigt finden. Wir sind davon so sehr überzeugt, daß wir keinen Augenblick daran zweifeln, daß Graf Rumford, wenn er das Geheimniß der Erfindung seiner Spitalsuppe auf Subscription hätte herausgeben wollen, damit in Deutschland weit mehr Glück gemacht haben würde, als mit den wichtigsten Entdeckungen in den höheren Wissenschaften. Erfindungen, wie die der Eisenbahnen, welche ungleich wichtiger sind und mehr einzubringen versprechen, als Rumford'sche Suppenanstalten oder Kaffee-Surrogatfabriken, werden daher in erhöhtem Maße auf den Beifall und die Gunst des Publicums zählen dürfen. Gute Eisenbahnen haben sogar noch den Vorzug vor den besten Wasserstraßen; die Berg- und Thalfahrt wird auf ihnen mit gleicher

Geschwindigkeit zurückgelegt; sie haben keine Untiefen, keine Klippen, keinen Eisgang, keine Stürme, und können somit Jahr aus Jahr ein mit derselben Leichtigkeit befahren werden. Eine Eisenbahn ist einem erstarrten Fluß zu vergleichen, auf welchem kein Wasserzoll, kein Krahnengeld, keine Stapelgebühr etc. entrichtet wird. Die Eisenbahnen scheinen also in vielfacher Hinsicht vor den Flüssen den Vorzug zu verdienen. Nordamerika, England und Belgien sind bereits im Besitz der trefflichsten Eisenbahnen, welche für den allgemeinen Verkehr von unberechenbarem Nutzen sind. Die dabei betheiligten Actionairs haben meist eine reiche Ernte gemacht. Die Actien der Hauptbahn in England sind bereits von 100 auf 215 Pfd. Sterl. gestiegen.

Der Dresdener Mönch.

Wer irgend einmal im freundlichen Dresden geweilt, hat gewiß einen Augenblick an dem Denkmale verweilt, welches die Bewohner der Residenz vorzugsweise das Monument nennen, und welches Kurfürst August im Jahre 1553 seinem ritterlichen Bruder Moritz setzen ließ. Bekanntlich wurde es 1819 und im folgenden Jahre neu hergestellt, und bildet jetzt eine Zierde der Promenade von der Brühl'schen Terrasse herab nach der Stelle des ehemaligen innern Pirna'schen Thores zu. Vordem, als die Heide bis an die Stadt Dresden ging, sollen an dem Orte, wo das Denkmal sich befindet, eine Menge Hasen, um die nahen Gärten zu plündern, sich aufgehalten haben; daher man denselben den Hasenberg nannte. Fast kommt man in Versuchung, diesen Namen auch noch in einer spätern Zeit beizubehalten, wenn man an das Nachstehende sich erinnert.

Moritz übergiebt auf jenem Denkmale seinem Bruder August das Kur Schwert. Hinter beiden Kurfürsten stehen ihre Gemahlinnen, und hinter Moritzen noch der Tod. Der gemeine Mann sah die im Todtenschleier abgebildete Gemahlin Moritzen für einen Mönch an, und fabelte von ihm: er habe die beiden Kurfürsten behörcht (daher der Platz auch im gemeinen Leben die Horche genannt wurde) und sei zur Strafe dafür geköpft, seit der Zeit aber ein Spuckgeist geworden. Das ist der berühmte Dresdener Mönch, der unsern Voraltern so manchen Schrecken einjagte. Dieß Gespenst — so ängstigte man sich — lasse sich sehen mit dem Kopfe unter dem Arme und einer Laterne in der Hand;

spuke des Nachts auf den Wällen, necke die Schildwachen und treibe dergleichen mehr. Unter andern wird erzählt, am 22. April 1694 sei es im Schlosse zu Dresden recht unheimlich gewesen, und habe sich der Mönch als Anzeiger eines hohen Todesfalles sehen lassen. Zum Unglück starb kurz darauf (am 27. April) Kurfürst Johann Georg II. — Am 3. October 1698 wurden die Wachen zu Dresden, namentlich in der Gegend des Pirna'schen Thores, von dem Ungethüm geplagt, welches gemeinlich aus dem bis zum Jahre 1726 auf dem Wilsdruffer gestandenen Mönchsbrunnen herauskam. Von allen Posten wurde einander zu Hilfe geschrien, und ein Soldat wäre fast in den Graben hinabgeworfen worden, wenn er sich nicht mit Mühe am Schilderhause festgehalten hätte. Den Lieutenant, welcher die Kunde that, attaquirte der Mönch ebenfalls; allein der Tapfere fällt die Pike, wodurch das Gespenst unsichtbar wurde. Doch entstand ein solcher Lärm, daß man die Trommel wollte rühren lassen und Keiner mehr die Wache zu verrichten gedachte, wie die am folgenden Tage im Regimentshause geschehene Aussage referirte. Interessant bleibt es immer, daß der Mönch gerade in dieser Zeit recht zu spuken anfing; der sächsischen Geschichte Kundige wissen, was dieß heißen will.

M i s c e l l e n .

Nach dem siebenjährigen Kriege bereisete König Friedrich II. seine Staaten, ließ sich in Cleve von dem Kammerpräsidenten von Bessel den Etat vorlegen, und fand darin für das in der Stadt liegende Minoritenkloster eine große Summe jährlich unter der Forstrubrik in Ausgabe. — Der Monarch wunderte sich und fragte: wofür bekommt das Kloster eine solche Summe? Der Präsident antwortete: Es ist ein Vermächtniß der verstorbenen Herzöge für Seelenmessen. — Nimmt denn diese Ausgabe kein Ende? fragte der König. Wo ist das Kloster? ich will mit dem Pater Guardian sprechen. Es wurde dem Könige gezeigt, und der Mönch nach Tisch um 3 Uhr bestellt. Der König kam mit seinem Gefolge um die bestimmte Zeit im Kloster an, und fand den Clerus in zwei Reihen, die, sobald sie den König erblickten, den ambrosianischen Lobgesang anstimmten. — Was ist das? fragte der König den Präsidenten. Er. Majestät, das sind die Mönche, welche die Seelenmessen für die Herzöge lesen. — Der König machte hierauf Halt und der Guardian näherte sich ehrerbietigst.

König. Ist Er der Vorsteher des Klosters? Guardian. Ja, Er. Majestät.

- R. Ihr Leute bekommt ja so viel Geld aus meiner Forstcasse, und wofür?
- G. Eure, es ist ein Vermächtniß von den verstorbenen Herzögen, und wir müssen ihnen dafür Seelenmessen lesen, damit sie aus dem Fegfeuer kommen.
- R. Die armen Weibern! sie sind ja schon lange darin. Kommen sie nicht bald heraus? ich möchte es gern wissen.
- G. Das läßt sich wohl eigentlich nicht bestimmen, Eure! erwiderte der Guardian, aber so bald es geschehen sollte, werde ich unverzüglich an Ew. Königl. Majestät eine Staffette nach Potsdam schicken.
- Der König lachte und sagte dem Präsidenten von Bessel: Mit dem Manne ist nichts zu machen! Er hat gewiß bei den Jesuiten studirt.

In einem Kaffeehause in Marseille sah ein Herr in der Regel jeden Abend zwei Piketspielern bis tief in die Nacht hinein mit der größten Aufmerksamkeit zu. Einst geriethen diese über einen zweifelhaften Fall in einen lebhaften Streit. „Mein Herr,“ wendete sich der eine Spieler zu dem stereotypen Zuschauer, „haben Sie die Güte, zu entscheiden, wer von uns Beiden Recht hat.“

„Mit Vergnügen, mein Herr, wenn ich nur das Spiel verstünde, was Sie spielen.“

„Wie, zum Teufel, Sie kennen das Spiel nicht? Weshwegen haben sie denn jeden Abend, wie angenagelt, hier gefessen?“

„Mein Herr, ich bin — verheirathet.“

An die Fische.

Fischlein, die ihr schnell wie die Zeit entleift,
Den Silberstrom mit goldenen Rudern theilt,
Die ihr vom Frühroth bis zum Abendthau
Euch frei bewegt im feuchtverklärten Blau.
Und ungehemmt verfolget eure Bahn
Bis zu dem unendlichen Weltocan,
Ihr, Bild der Freiheit, lebensfrohe Fische,
Wie lieb' ich euch, gebraten auf dem Tische.

Witterungs-Beobachtungen vom
7. bis 13. Februar 1836.

(Thermometer frei im Schatten.)

Feb.	Stunde	Barom. b. 10° + R.	Therm. Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
7.	Morg. 8	27. 8,7	+ 2,4	SW.	trübe feucht.	
	Nachm. 2	— 9,4	+ 3,3	SW.	trübe feucht.	
	Abds. 10	— 10,9	+ 2,7	SW.	Regen.	
8.	Morg. 8	— 10,9	— 1,7	NW.	heiter.	
	Nachm. 2	— 10,9	+ 1,4	WWN.	Sonnenschein.	
	Abds. 10	28 0,9	— 1,6	WWN.	gestirnt.	
9.	Morg. 8	27 10,3	+ 0,6	S.	Schnee.	
	Nachm. 2	— 10,3	+ 3,5	SW.	trübe feucht.	
	Abds. 10	— 10,5	+ 4—	SW.	bewölkt feucht.	
10.	Morg. 8	— 11—	+ 5—	SW.	neblig.	
	Nachm. 2	— 9,8	+ 7—	SW.	trübe windig.	
	Abds. 10	— 7,8	+ 4,8	SW.	trübe windig.	
11.	Morg. 8	— 6,9	+ 2,4	W.	bewölkt.	
	Nachm. 2	— 7—	+ 0,8	W.	Schneegest. win lig	
	Abds. 10	— 8,4	— 1—	SW.	trübe stürmisch.	
12.	Morg. 8	— 10,4	— 0,8	SW.	bewölkt windig.	
	Nachm. 2	— 6,4	+ 1,5	WWS.	Sonnen l. stürm.	
	Abds. 10	— 6—	+ 0,9	WWN	Schnee stürmisch.	
13.	Morg. 8	— 11,4	— 3—	NW.	stürmisch.	
	Nachm. 2	28 0,7	— 1,3	NW.	Sonnenblicke.	
	Abds. 10	— 2,4	— 2,6	NNW.	gestirnt.	

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Notwendige Subhastation. Das dem hiesigen Böttchermeister Herrn Johann Gottfried Stumme zugehörige, sub Nr. 552 und 553 im Goldhahngäßchen allhier gelegene Haus soll ausgeklagter Schuld halber an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben daher längstens den siebenten April 1836

bis Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube sich zu melden und ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben, sodann aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rathhausseiger gedachten Tages Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation der geschehenen oder noch erfolgenden Gebote verfahren und besagtes Haus nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Es ist dieses Haus, wiewohl ohne Rücksicht auf die davon nach dem Versicherungsquantum von 700 Thln. zur Immobilien-Brandcasse und, nach dem vollen Ansätze jetzt mit 23 Thln. 16 Gr., alljährlich zum Stadtschulden-Tilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge, im Jahre 1832 auf 9060 Thlr. gerichtlich gewürdet worden, jedoch sind seitdem mehre Abgaben theils herabgesetzt, theils ganz in Wegfall gekommen, wie solches und die genaue Beschreibung des Hauses aus dem im Durchgange des Rathhauses befindlichen Anschläge und dessen Beifügen zu ersehen ist. Auch wird bemerkt, daß, da der jetzige Eigentümer des Hauses mit seiner gegen die Subhastation eingewandten Appellation bereits höhern Orts abgewiesen ist, eine weitere Appellation dagegen nicht statt findet. Leipzig, den 25. Januar 1836.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.

Berger, Actuar.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 16. Febr.: **Als Fastnachts-Scherz**, zum letzten Male:
Romeo und Julia auf eine andere Manier, oder: Die verkehrten
 Montecchi und Capuleti, große tragi-komische Oper in einem langen und einem kurzen Acte,
 mit Musik von Bellini. (Der Schlußchor ist von einem andern sehr unbekanntem Componisten).
 Vorher: **Cesario**, Lustspiel von P. A. Wolf.

Mittwoch, den 17. Febr.: **Herr von Ich**, Lustspiel von C. Blum. Hierauf: **Endlich hat er es doch gut gemacht**, Lustspiel von Albini.

* * Heute ist Versammlung der deutschen Gesellschaft. — Mittheilungen zur Geschichte der deutschen Gesellschaft. Das Jahr 1731.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungsabschluß des Phönixvereins erste Abtheilung auf das Rechnungsjahr 1835 ihnen vorgelegt, von ihnen mit den durch den Bevollmächtigten geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. In Gemäßheit des 20sten Paragraphen der Statuten folgt hier ein Abdruck desselben sub © bei, und es wird schließlich bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Betheiligten im Locale des Bevollmächtigten, Herrn G. A. E. Degen, neuer Neumarkt Nr. 15, bereit liegen. Leipzig, den 15. Febr. 1836.

Die derzeitigen Directoren des Phönixvereins I. Abtheilung:
 Gustav Benedix. Chr. Fr. Giesecke. Dr. L. Puttrich. H. W. Schmidt.
 Ed. Aug. Steche. Adv. Aug. Franz Werner.

©
 R e c h n u n g s = A b s c h l u ß
 d e s
 Phönixvereins I. Abtheilung zu Leipzig
 vom Jahre 1835.

E i n n a h m e.					fl	sch	l
An verbliebenem Cassabestand vom vorigen Jahre 1834 . . . . .	.. .. .	..	..	..	617	23	7
An Beitrag von 1150 Mitgliedern auf 1 Jahr à 7 Gr. pr. Monat . . .	.. .. .	..	..	..	1025	—	—
An Vorschuß auf bisher bezahlte Prämienfelder von der Lebensver- sicherungsgesellschaft entnommen . . . . .	.. .. .	..	..	..	690	—	—
					<u>5382</u>	<u>23</u>	<u>7</u>
A u s g a b e.							
Für im Jahre 1835 der Lebensversicherungsgesellschaft bezahlten Prämien	2995	3	4				
Für der Lebensversicherungsgesellschaft bezahlt am 1. Januar 1836 fäl- lige Prämien	412	20	5				
Für geleistete Abschlagszahlungen bei Todesfällen auf nachstehende Versiche- rungsscheine: Nr. 10. 11. 15. 63. 75. 107. 113. 148. 173. 176. 225. 235. 309. 378. 379. 380. 420. 421. 440. 446. 447. 463. 482. 497. 498. 507. 508. 649. 681. 700. 760. 812. 920. 953. 981. 1088. 1124. 1125., an der Zahl 38 Stück à 25 Thlr	950	—	—				
Für Zinsen, Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertion, Drucksachen und kleine Bureaukosten	584	20	10				
	<u>584</u>	<u>20</u>	<u>10</u>		<u>1942</u>	<u>20</u>	<u>6</u>
Cassabestand am 31. Decbr. 1835	.. .. .	..	..	..	390	3	1

Bekanntmachung. Heute Abend von 7—8 Uhr im Vorsaale des G: wandhaus: Concert-
saals die vierzehnte anthropologische Abendunterhaltung. Gegenstand des Vortrags:
Völkergesitt des Mittelalters.

Eintrittskarten für einzelne Vorträge sind, wie bisher, durch die Gefälligkeit des Herrn Buch-
händler F. C. W. Vogel in dessen Buchhandlung zu erhalten. Hofrath D. Heinroth.

Anzeige. In der Fest'schen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politisches Rundgemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1835. Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten. 8. broch. 9 Gr.

Meine kleine Seereise, oder die Fahrt nach Helgoland. Seitenstück zu meiner großen Reise nach Oesterreich. Von *r. 8. broch. 16 Gr.

Spaniens Schicksale in der neuesten Zeit, oder Geschichte Spaniens seit der Rückkehr Ferdinands VII. 1814 bis zur Einberufung der constituirenden Cortes im November 1835. Von *r. 8. broch. 1 Thlr.

Bekanntmachung. Daß der Fastnachtsball der Schneider-Innung nicht den 22., sondern den 16. d. M. statt findet, wird sämmtlichen resp. Theilnehmern hierdurch bekannt gemacht.

Die Unternehmer.

Lotterie-Anzeige. Mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Loosen der 1sten Classe 57ster Gothaer Lotterie, welche den 7. März d. J. gezogen wird, empfiehlt sich

J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Empfehlung. Firma's, Grabchriften und dergl., wie auch Lehrbriefe zu allen Preisen, schreibt fortwährend

J. F. Dessy, am Ränge Nr. 870, vorn parterre.

* * * Schiffren, Buchstaben etc. in Wäsche und alle Arten Muster in Stickerei, werden schnell und billig gezeichnet von

C. Müller, Dresdener Herberge, im Hofe rechts 2 Treppen hoch.

Empfehlung. Handschuhe in Tricots und Leder, weiß und bunt, von 3—12 Gr.; engl. Doppel-Tricots für Herren, zu 9 Gr.; lange durchbrochene Damen-Handschuhe, weiß, schwarz und bunt, zu 10, 12, 14 Gr.; Blumen mit und ohne Silber und Gold; italienische Strohhüte in Schwarz und Weiß, dergleichen auch in Bast; weiße und bunte Strümpfe für Herren und Damen, glatt und durchbrochen, von 5—18 Gr.; schwarze und bunte Strauß- und Phantasie-Federn. Letztere werden auch billig verliehen.

Katharinenstraße Nr. 365, 2te Etage im Hofe.

Anzeige. Ich zeige hiermit meinen werthen Geschäftsfreunden ergebenst an, daß ich aus der Taube in die Dresdener Herberge gezogen bin, und zugleich Bestellungen von Gerärdorfer Doppelbier daselbst parterre angenommen werden.

Carl Obermann, Botensfuhrmann von Roswein.

Anzeige. Die erwarteten echt Frankfurt a. M. Würstchen sind heute eingetroffen, so erhielt auch ganz schöne Cervelat- und Zungenwürste

Friedr. Schwenicke, im Salzsaßchen.

Feinsten Bischof-Essenz, à Fl. 1 Thlr. 4 Gr.,

à Gläschen 1 Gr. 3 Pf., empfiehlt

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Eingemachte Himbeeren

in Büchsen à 9 Pfd. werden billig verkauft bei

J. N. Lorenz, Petersstraße Nr. 79.

Holländische getrocknete Gemüse,

bestehend in Zuckerrüben, Schnittbohnen und Zuckerschoten, sind fortwährend in besser Qualität zu haben bei

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Von dem seit einigen Tagen gefehlten

Blauliquor, zum Weißmachen und Blauen der Wäsche, Garne und Gewebe jeder Art,

Pulver, zum Poliren aller Metallgeräthschaften,

habe ich wieder neue Zufendung erhalten.

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf.

wohlfeiler genähter Herren-, Frauen- und Kinderhemden in den verschiedensten Sorten, so wie auch alle Arten Herren-, Frauen- und Kinderstrümpfe und Socken zu den billigsten Preisen bei

Madame Constantin, Thomaskirchhof Nr. 153.

Eine Partie alte Cigarren, à Pfd. 20 Gr.,

verkauft

Eduard Lehmann, Ranstädter Steinweg Nr. 990.

Brennholz = Verkauf.

Die Klaster Kiefern-Brennholz mit Fuhrlohn 4 Thlr., bei

J. G. Freyberg, im Schwane, am Grimm. Steinwege.

Fabrik-Verkauf. Auf-biesigem Plaze ist ein gut rentirendes Fabrikgeschäft, zu dessen Uebernahme ein Fonds von circa 4 bis 500 Thlr. hinreichend ist, sofort zu verkaufen. Das Nähere hierüber wird Herr E. Werner, Nicolaisstraße Nr. 524, 2te Etage, die Güte haben mitzutheilen.

Zu verkaufen oder zu verleihen sind mehre ganz neue schwarzeidene Domino's: Ritterstraße Nr. 712, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind ganz billig ein Paar gute Sopha's in der Reichsstraße Nr. 502, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen ist ein braunes starkes fehlerfreies Pferd, vorzüglich zur Reise passend. Näheres bei dem Hausknechte in Schüppchen's Vorwerke am Grimm. Steinwege.

Local-Veränderung.

Wir haben unsere

Seiden - und Garn-Handlung

von heute an in Herrn Baumeister Küstners Haus,

Reichsstrasse Nr. 543, eine Treppe hoch,

verlegt und bemerken, daß wir fortwährend auch im Einzelnen verkaufen und uns wie bisher bemühen werden, unsere geehrten Abnehmer auf das Beste und Billigste zu bedienen.

Leipzig, am 15. Februar 1836.

Berger & Voigt.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir deuten hiermit nur die Wirkung an. Da sich das Mittel schon von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung.

Dimension & Comp. in Paris.

In Leipzig befindet sich die einzige Niederlage, der Flacon zu 1 Thlr., bei den Herren

Gebrüdern Tecklenburg.

J u r a n y & C o m p.

haben nach so eben gehaltener Inventur einen Theil ihrer Waaren ausfortirt, und verkaufen solche, um damit noch vor Ostern zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten billigen Preisen, als: gedruckte Thibet- und Merino-Mantel, Lustreß, gedruckte Thibets, Mouffeline, Kattune, Indiennes, Ball- und Gesellschaftskleider, eine Partie Umschlagetücher und Shawls, Piquee-, Toilinett- und seidene Westen, Indienne- und Jacconett-Halstücher, schwere seidene Taschentücher und mehre andere Artikel. Sämmtliche Waaren zeichnen sich zu ihrer guten Qualität durch verhältnißmäßig sehr niedrige Preise vor vielen andern Offerten aus, worauf wir ein geehrtes Publicum besonders aufmerksam zu machen uns erlauben.

Die Strohhutfabrik von Meißner & Comp.

eröffnet von heute ihr bekanntes Local in der Grimm. Gasse, der Salomonis-Apothek gegenüber, und empfiehlt sich zur Annahme von getragenen Hüten, um selbe bleichen und verändern zu lassen.

Auszuleihen sind auf sichere Hypothek sofort 12000 Thlr., so wie auch einige kleinere Capitalien, und giebt der Canalist Timmel, Nr. 862 wohnhaft, nähere Auskunft darüber.

Gesuch. 500 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit auf ein Haus in der Stadt zu erborgen gesucht durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Gesuch. Jemand, der eine gute Hand schreibt, kann beständig, sowohl in als außer dem Hause Beschäftigung erhalten. Handschriften, unter M., wird die Expedition d. Bl. annehmen.

Gesucht wird ein Masqueur, ein Kutscher und ein Hausknecht durch das Central-Bureau von G. Schulze, Thomaskirchhof Nr. 98.

Gesucht. Ein Markthelfer, am Liebsten im Alter von 20 Jahren, welcher schon im Buchhandel gearbeitet hat, gesund und rührig ist, kann einen Platz erhalten bei Ch. E. Kollmann.

Gesucht wird ein reinliches und ordnungsliebendes Kindermädchen, welches sogleich anziehen kann. Näheres in der Grimma'schen Gasse Nr. 577, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. April ein ehrliches reinliches Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut: Burgstraße Nr. 141 parterre.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen aus einer bürgerlichen Familie, nicht von hier, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen zu Ostern d. J. einen Dienst als Stubenmädchen oder Jungemagd, und ist zu sprechen bei der Frau Mayer, Windmühlengasse Nr. 857.

Gesucht wird in der Grimm. Vorstadt ein meublirtes Logis in der 1ten oder 2ten Etage, bestehend aus Stube und Kammer. Darauf bezügliche Adressen beliebe man gefälligst an den Herrn Buchdrucker Vater, Hintergasse Nr. 1215, abzugeben.

Gesucht wird ein Logis von einer Familie ohne Kinder, aber mit ruhigen Atermiethern, zu Ostern oder Johanni für den Preis von 120 bis 150 Thlen. Die Anzeige bittet man, unter C. H., in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Mietgesuch. Für einen ledigen Herrn wird zu Ostern d. J. in der Stadt, eine oder zwei Treppen hoch, eine Stube nebst Schlafkammer gesucht, und sind dießfallige Anzeigen bei dem Canalist Timmel, Nr. 862, abzugeben.

Zu miethen gesucht wird auf Ostern ein Sommerlogis von ein Paar Stuben nebst Kammern, im Grimma'schen oder Peters-Vorstadt-Viertel, entweder mit oder ohne Garten. - Gefällige Anzeige, unter Buchstaben B., bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu verpachten ist in der Stadt zu Johanni d. J. eine bürgerliche Nahrung. Das Nähere durch G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Vermiethung. Eine erste Etage von 5 Stuben und Zubehör nebst Garten ist von Ostern an zu vermieten bei E. Künzel, in Hrn. Reichels Garten.

Zu vermieten ist an eine kinderlose Familie ein Logis im Stadtpfeisergäßchen Nr. 644, 2 Treppen hoch, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzbehältniß. Das Nähere in der Katharinenstraße Nr. 414, bei J. Bohn.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis von 5 Stuben nebst Zubehör, für den Preis von 150 Thlr., durch das Central-Bureau von G. Schulze, Thomaskirchhof Nr. 98.

Zu vermieten ist von nächste Ostern ab im Brühl eine große trockene Niederlage, so wie auch ein sehr geräumiger Keller. Näheres bei J. G. Wilbelmi, Hainstraße Nr. 354.

Zu vermieten ist auf der Ulrichsgasse Nr. 964 ein Familienlogis. Das Nähere ist parterre zu erfahren.

Zu vermieten ist für 30 Thlr. an ein Paar stille Leute ein Parterrelogis in einem Garten. Das Nähere durch G. G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermietten ist von Ostern an eine freundliche Stube nebst Kofen an einen oder zwei Herren von der Handlung oder einer Expedition. Näheres darüber wird im Gewölbe Nr. 618, alter Neumarkt, gütigst ertheilt.

Einladung. Heute, den 15. Februar Abends, werden Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut verspeist, und dazu ein gutes Glas Lagerbier. Es bittet um gütigen Besuch
C. G. Rossmehl, im Heilbrunnen.

Einladung. Heute, den 15. Februar, lade ich alle meine werthen Gönner und Freunde zu Schweinsknöchelchen mit Klößen nebst andern Speisen, wie auch zu Pfannenkuchen und zur Tanzmusik ganz ergebenst ein.
Burckhardt, in Neuditz.

Einladung

zur Tanzmusik morgen, den 16. Februar, gehalten von dem Musikchore des 1sten Schützen-Bataillons; auch werde ich für frische Pfannenkuchen bestens Sorge tragen. Um gütigen Besuch bittet
H. Werthmann, in Möckern.

Verloren wurde den 12. d. M. zwischen Leipzig und Eilenburg eine Dose von Neusilber. Den ehrlichen Finder bittet man, dieselbe bei dem Herrn Keitel (Gelbgießer), in der Friedrichsstraße Nr. 5, gegen eine Belohnung abzugeben.

* * * Sollte in Leipzig Jemand die vom Behender Hesse in Schneeberg herausgegebenen Eltblätter besitzen, so erbittet sich der Unterzeichnete dieselben auf kurze Zeit zur Durchsicht.
Dr. C. L. Stieglitz.

* * * Wir glauben gewiß den Wunsch vieler Besucher des Abonnement-Concerts auszusprechen, wenn wir eine wohlöbl. Direction desselben dringendst ersuchen, das auf nächsten Donnerstag angekündigte Concert wegen des Concordien-Maskenballes zu verschieben, und erwarten die Erfüllung dieser Bitte um so eher, als für die wenigen noch übrigen Concerte hinlängliche Zeit übrig bleibt.
Viele Abonnenten.

Thorzetteln vom 14. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Kfm. Krug, v. Frankf. a/M., im S. de Bav.

Hr. Kfm. Schulze, v. hier, v. Dresden zurück.

Die Frankfurter Eilpost.

Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Hr. Actuar Günz, von Dresden, v. Bruder.

Halle'sches Thor.

Hr. Präsid. Morgenstern, v. Dessau, bei Morgenstern.

Die Braunschweiger Post, um 4 Uhr.

Auf der Hamburger Eilpost, 1/5 Uhr: Hr. Kfm. Jung, v.

hier, v. Magdeburg zurück, Hr. Kfm. Schacht, von

Magdeburg, pass. durch, u. Hr. Hölzsteif. Büchel, v.

Magdeburg, im g. Adler.

Kanstädter Thor.

Hr. Kfm. Heyne, v. hier, v. Koburg zurück.

Petersthor. Vacat.

Hospitalthor.

Auf der Dresdener Eilpost, 1/8 Uhr: Hr. Kfm. Wächter,

v. hier, v. Dresden zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Breslauer fabr. Post.

Kanstädter Thor.

Hr. Kfm. Vah, v. hier, v. Merseburg zurück.

Hrn. Kfl. Gräfe u. Schbler, v. Langensalza u. Ohrdruff,

passiren durch.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger fabr. Post, 1/8 Uhr: Hr. Kfm. Schild, v.

hier, v. Döbeln zurück, u. Hr. Baumstr. Papensuß, v.

Rochlitz, im Einhorn.

Hrn. Kfl. Lohse u. Brauer, v. Chemnitz u. Hohenstein, passiren durch.

Halle'sches und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Die Rößner Post, um 11 Uhr.

Auf der Berliner Eilpost, 1/1 Uhr: Hr. Kfm. Pelzer,

v. Gressfeld, im Kranich, u. Hr. Buchhalter Frommeit,

v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.

Hr. Dir. D. Heyne u. Hr. Rechnungsführ. Krause, von

Golditz, im Blumenberge.

Grimma'sches, Kanstädter u. Petersthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Kanstädter Thor

Auf der Frankfurter Eilpost, 1/3 Uhr: Hr. Hof-Capellmstr.

Ganz, v. Mainz, Hr. Tanzmstr. Purgbichler, v. Wien,

u. Hr. Peyrot, v. Paris, pass. durch, Hr. Kfm. Fellner,

v. Frankf. a/M., im S. de Bav., Hr. Kfl. Wadding-

ham u. Parrisan, v. London, im Hotel de Saxe, Hr.

Hölgscornmis Erdner, v. Bielefeld, im S. de Russie.

Mad. Voigt, v. Naumburg, bei Simon.

Petersthor.

Hr. Kfm. Weissfog, v. Gera, passirt durch.

Hospitalthor.

Auf der Nürnbergger Eilpost, 1/4 Uhr: Hr. Componist

Schumann, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Kfl. Leber

u. Schneider, v. Fürth u. Glauchau, pass. durch.

Hr. Kfm. Bobisch, v. Glauchau, passirt durch.

Grimma'sches und Halle'sches Thor: Vacant.

Verleger: E. Polz.